

Frauen- und familienfreundlichster Betrieb ausgezeichnet

ReviTrust Treuhand Anstalt aus Schaan erhält den Chancengleichheitspreis 2005

Zum zweiten Mal in der Geschichte des Chancengleichheitspreises wurde gestern der frauen- und familienfreundlichste Betrieb ausgezeichnet. Aus zehn Bewerbern ging die ReviTrust Treuhand Anstalt aus Schaan als Sieger hervor.

● VON DESIRÉE FRANKE-VOGT

So viele Betriebe wie nie zuvor, nämlich zehn, haben sich um den Chancengleichheitspreis für das Jahr 2005 beworben. Das zeigt den hohen Stellenwert dieser ehrenvollen Auszeichnung, die insgesamt zum sechsten Mal vergeben wird. Alle zwei Jahre geht der Chancengleichheitspreis an den frauen- und familienfreundlichsten Betrieb. Im Jahr 2003 erhielt die Swarovski AG als erstes Unternehmen in Liechtenstein diese Auszeichnung und musste gestern nun den Wanderpreis in neue Hände übergeben. Der künstlerisch gestaltete Wanderpreis erhält einen Sonderplatz bei der ReviTrust Treuhand Anstalt in Schaan.



Nahm den Chancengleichheitspreis für ReviTrust entgegen: Patrick Hilty, Geschäftsleitungsmitglied.

Fotos: Raphael Rössli

Gelebte Chancengleichheit

Der Siegerbetrieb beschäftigt insgesamt 50 Personen – 32 Frauen und 18 Männer. Der Betrieb wird im Besonderen für die Aufteilung von Frauen und Männern in den Führungsebenen sowie für den Anteil von Führungskräften in Teilzeit gelobt. Die ReviTrust strebe eine ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern auf allen Ebenen an, wertet die Jury. Zu erwähnen seien zudem die verschiedenen Arbeitszeitmodelle und die individuellen Vereinbarungen für Wiedereinsteigerinnen sowie für Mitarbeitende bei einer veränderten Familiensituation. «ReviTrust ist es ein Anliegen, dem Betrieb das vorhandene Know-how zu erhalten. Gleichermassen gefördert durch Weiterbildungen werden Frauen wie Männer in Voll- und Teilzeit», berichtet die Jury weiter. Im Weiteren sei die hohe Flexibilität zugunsten der Organisation der Kinderbetreuung, der Schulzeiten oder von Familienterminen zu nennen. Entgegengenommen wurde der Preis durch die beiden Geschäftsleitungsmitglieder Patrick Hilty und Hülya Özkaya. Besonders der weiblichen Vertreterin der Geschäftsleitung war es ein Anliegen, zu bestätigen, dass die Firma den Preis zu Recht erhalten hat. «Chancengleichheit ist für diese Firma kein Fremdwort. Weder Herkunft noch Geschlecht spielen hier eine Rolle, sondern einzig die Qua-

lifikation.» Auch Patrick Hilty bestätigte, dass die Firma grossen Wert auf Ausgewogenheit und Gleichbehandlung legt.

Kleinbetrieb erhält Preis

Wie Edelgard Schurte vom Frauennetz Liechtenstein mitteilte, war die Bewertung der zehn Bewerber eine Herausforderung für die sechsköpfige Jury, da die Betriebe sehr unterschiedlich sind. Deshalb würden Überlegungen angestrengt, wonach in der Zukunft Klein- und Grossbetriebe möglicherweise separat bewertet werden. Bereits in diesem Jahr hat die Jury jedoch ein Signal gesetzt und einen kleinen Betrieb mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Der Kleinbetrieb «Centrum Drogerie» aus Eschen durfte sich so ebenfalls über eine Urkunde aus den



Darf sich über den zweiten Preis freuen: Isabelle Marxer, Geschäftsführerin der Centrum Drogerie Eschen.



Erhält eine Urkunde und den dritten Preis: Beat Öhri, Geschäftsleitungsmitglied der Firma MSE Personal Service, Eschen.

Händen von Regierungschef Otmar Hasler freuen. Diese Drogerie ist ein reiner Frauenbetrieb und beschäftigt neben der Geschäftsführerin vier Frauen in Teilzeit. Bezeichnend für den kleinen Betrieb seien die individuellen Arbeitszeitleösungen, die sich nach den Bedürfnissen der Angestellten ausrichten würden. Dies sei im Leitbild der Drogerie festgehalten.

Der dritte Preis ging an die Firma MSE Personal Service in Eschen. Die Personaldienstleistungsfirma beschäftigt insgesamt 52 Angestellte. Besonders hervorgehoben wird hier die beinahe ausgeglichene Verteilung von Frauen und Männern auf allen Führungsebenen. Im Weiteren zeichne sich der Betrieb durch verschiedene flexible Arbeitszeitleösungen und Wiedereinstieghilfen für Frauen aus.

Andere Betriebe animieren

Regierungschef Otmar Hasler wies darauf hin, wie wichtig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der heutigen Zeit ist. «Ich hoffe, dass durch solche Auszeichnungen auch andere Betriebe dazu animiert werden, frauen- und familienfreundliche Strukturen zu schaffen.» Im Anschluss an den offiziellen Teil, der von drei stimmstarken Frauen (Delia Koch, Jutta Ospelt und Erika Kind) und Stefan Frommelt am Keyboard musikalisch untermalt wurde, lud das Gleichstellungsbüro sämtliche erschienenen Bewerber zu einem Apéro ein. Der nächste Anerkennungspreis für Betriebe wird im Herbst 2006 ausgeschrieben. Bleibt die Hoffnung, dass bis dahin mindestens doppelt so viele Betriebe frauen- und familienfreundliche Strukturen schaffen und sich um den Preis verdient machen.